

Rehmann's Zweifel (a. a. O. S. 845), ob dieser Standort noch jetzt Geltung habe, beseitigen. Die unseres Wissens zuerst von Stange im Index pl. francof. gemachte Bemerkung, dass das Farrnkraut die Gesellschaft von *Orchis*-Arten liebe, bestätigt sich auch hier; während man in der Provinz Brandenburg oft *O. militaris* L. in seiner Gesellschaft antrifft, war es hier die zierliche *O. ustulata* L., die am 7. August noch in voller Blüthe stand. Auch *Botrychium Lunaria* (L.) Sw. fand sich an derselben Stelle.

26. *Asplenium*¹⁾ *viride* Huds. var. *microphyllum* Aschs. u. Bolle. Wedel sehr klein, und zart, 0,01 — 0,02 M. lang, aus etwa 15—21 0,0025 M. langen Fiedern gebildet. An humosen, kaum steinigten, vom Vieh betretenen Abhängen des Gewont bei Zakopane, etwa 4500' (Ascherson). Diese sonderbare Verkümmierungsform ist leicht durch die Einwirkung des ungeeigneten Standorts zu erklären, was bei der analogen Form des verwandten *A. Trichomanes*, dem *A. microphyllum* Guss. keineswegs der Fall zu sein scheint.

Isoetes lacustris L. Das Vorkommen dieser Art bei Krakau ist als gänzlich unbegründet zu streichen, Prof. Bilimek, auf welchen Rehmann (a. a. O. S. 846 diese mehrfach wiederholte Angabe zurückführt), schrieb an Prof. Braun, dass ihm nichts davon bekannt sei.

Es scheinen sich in der Nähe Krakau's auch keine für *Isoetes* geeignete Standörtlichkeiten darzubieten. Dagegen liegt die Vermuthung allerdings nahe, dass die zahlreichen Alpenseen der Tatra günstige Bedingungen für das Vorkommen dieser jetzt mit besonderem Interesse verfolgten Gattung liefern. Obwohl mehrere derselben bereits vergeblich durchsucht wurden, so ist die Hoffnung wohl noch nicht aufzugeben, dass sich dort eine oder vielleicht beide mitteleuropäische Arten, *I. lacustris* L. Dur. und *I. echinospora* Dur., welche letztere ja in Siebenbürgen gesammelt ist, vorfinden werden.

Berlin und Breslau, im April 1865.

Gefüllte Alpenrosen und gefülltes Edelweiss.

Von A. Kerner.

Gefüllte Blumen kommen bekanntlich in der freien Natur nur höchst selten zur Beobachtung. Auf meinen zahlreichen botanischen Wanderungen hatte ich früher nur *Ranunculus auricomus*, *Cardamine pratensis*, *Sagina nodosa* und *Primula officinalis* mit Blüten ange-

¹⁾ ἄσπληνον Disoscor., daher nicht *Asplenium* zu schreiben.

troffen, deren Staubgefäße in Kronenblätter umgewandelt waren. An Alpenpflanzen war mir eine derartige Metamorphose überhaupt nicht untergekommen und ich wusste nur aus einer Notiz in v. Hausmanns Nachträgen z. Fl. v. Tirol p. 1457, dass am Glunggezer bei Innsbruck ein Strauch des *Rhododendron ferrugineum* mit gefüllten Blüten einmal aufgefunden worden war. — Desto mehr war ich daher erfreut und überrascht, als ich gelegentlich einer Anfang August vorgenommenen botanischen Durchforschung des Ortlerstockes in der Nähe von Trafoi das *Rhododendron ferrugineum* in zahlloser Menge mit gefüllten Blüten antraf. — Der Anblick, welchen diese gefüllten Alpenrosen darboten, war ein ausserordentlich lieblicher. Im physiognomischen Ausdrucke ähnelte ein aus denselben gebildetes Bouquet einigermassen einem Strausse von gefüllten rothen Blüten des *Crataegus Oxyacantha*, den man bei uns nicht selten in Parkanlagen antrifft. Der Kelch war nicht verändert. Die trichterförmige Krone zeigte sich gleichfalls normal ausgebildet; nur erschien sie gewöhnlich an einer oder zwei Stellen der Länge nach aufgerissen. Die Staubgefäße waren in einen der Krone fast gleichgestalteten und mit dieser an der Basis verwachsenen Trichter umgewandelt. Hie und da konnte man an diesem dem Staubblattkreis entsprechendem Trichter Rudimente der Antheren in Form gelblicher Schwielen erkennen. An der Stelle des Fruchtknotens zeigte sich ein Konvolut verkrümmter länglicher Blättchen, welche an der Basis grünlich, an der Spitze aber geröthet waren und die lebhaft an die analogen Gebilde im Centrum einer gefüllten Levkoien-Blüthe erinnerten.

Der Standort zeigt keinerlei Eigenthümlichkeiten, welche sich zur Erklärung des Gefülltwerdens würden herbeiziehen lassen. Er stellt ein mit zerstreuten Bäumen bewachsenes Schiefergehängе dar, welches nach Südwest abfällt und dessen Höhe 7000 Wiener Fuss über dem Meere beträgt. Die Standortsverhältnisse sind demnach ganz dieselben, unter welchen anderwärts in unseren Alpen das *Rhododendron ferrugineum* mit einfachen Blüten sein schönstes Gedeihen findet.

Für Botaniker, Gärtner, Touristen, welche etwa über die Stilfserjochstrasse kommen und sich bei dieser Gelegenheit vielleicht einen Strauss dieser seltenen und zierlichen Umbildung unserer Alpenrose pflücken wollen, möge hier eine etwas genauere Schilderung der Standörtlichkeit eingeschaltet sein. — Man folgt von dem 5000 Fuss hoch gelegenen Dörfchen Trafoi in nordöstlicher Richtung dem Steige, welcher zur Prader Schafalpe hinaufzieht. Nachdem man nach $\frac{1}{2}$ stündiger Wanderung einen von der Höhe kommenden Bach überschritten hat, folgt man weiterhin der „Riese“ welche zur Winterszeit zum Herabschleifen des Holzes benützt wurde. Als bald tauchen zwischen den Lärchen und Fichten auch stattliche Zirbenbäume auf, deren Strünke mit *Evernia vulpina* stellenweise ganz überzogen sind. Die Fichten vereinzeln sich und im Grunde des lichten Gehölzes erscheinen riesige Büsche von *Rhododendron ferrugineum* in die aus *Nardus stricta* gebildete Grasnarbe

eingeschaltet. Fast alle hier wachsenden *Rhododendron*-Büsche tragen nun gefüllte Blüten!

Da ich noch einige Tage nach dem Auffinden dieser Stelle mich in Trafoi aufzuhalten hatte und unmöglich hoffen konnte, Stöcke des *Rhododendron ferrugineum* fl. pleno in einem Zustande nach Innsbruck zu bringen, welcher ihr Fortkommen im Garten wahrscheinlich gemacht hätte, so unterliess ich es, die Pflanze lebend mitzunehmen und beschränkte mich darauf, eine Parthie blüthentragender Zweige zu trocknen.

Unter dem Namen gefülltes Edelweiss erhielt ich von einem Senner in Dux (einem Seitenzweige des Zillertales) drei Exemplare von *Gnaphalium Leontopodium*, welche der Finder in der Nähe des Schmirnerjoches gesammelt zu haben angab und welche in der That ein höchst merkwürdiges Ansehen zeigen. An der Stelle der Köpfchen, welche bei dem nicht missbildeten Edelweiss an der Spitze des Stengels trugdoldig gehäuft beisammen stehen, zeigt sich an jedem der drei Exemplare ein einziges grosses centrales Köpfchen, welches einen Querdurchmesser von 10—13 Mm. besitzt. Die Blüten dieses Köpfchens sind jedoch zum grössten Theile verkümmert; die Röhrenblüthchen sind nämlich meist verkrümmt und die Staubgefässe fehlen oder sind doch nur in Rudimenten vorhanden. Die weissfilzigen Deckblätter, welche bei der normalen Pflanze die gehäuften Blütenköpfchen als einfache 5—15 strahlige Hülle sternförmig umgeben, sind hier ausserordentlich vervielfältiget. Sie bilden nämlich 5 auf einander folgende Kreise, deren jeder aus 15—20 radial gestellten länglichen weissfilzigen Blättchen gebildet wird. Die Blätter dieser 5 fachen reichstrahligen Hülle liegen dicht über einander und nehmen ähnlich den Zungenblüthen in dem Köpfchen eines *Tragopogon* gegen das centrale grosse Köpfchen zu an Grösse allmähig ab, so dass die ganze Infloreszenz ein höchst zierliches Aussehen erhält.

Es möge bei dieser Gelegenheit auch noch einer anderen abnormen Bildung des *Gnaphalium Leontopodium* erwähnt sein, welche ich vor einigen Jahren im Pfossenthale am südlichen Abfalle des Oetzthalerstockes sammelte. Während bei der normalen Form des *Gnaphalium Leontopodium* die köpfcentragenden Aeste des cymatischen Blütenstandes sehr verkürzt sind und daher die Köpfchen dicht gehäuft beisammen stehen, zeigen sich an den im Pfossenthale gesammelten Exemplaren die Aeste ganz auffallend verlängert. Drei etwas tiefer stehende wirtelig gestellte Aeste besitzen eine Länge von 15 bis 25 Mm., drei weitere unbedeutend höher stehende mit den früheren alternirende Aestchen weisen eine Länge von 5—6 Mm. auf und stehen sternförmig um ein centrales grosses die primäre Axe abschliessendes Blütenköpfchen herum. Jeder der Aeste trägt 2—5 Köpfchen, welche an der Basis von 3—5 strahlenden weissfilzigen Deckblättern umgeben sind, so dass die ganze luxurirende Infloreszenz einem aus 6 symmetrisch gruppirten Edelweissstämmchen gebildeten Bouquete ähnlich sieht.

Innsbruck, den 14. August 1865.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: [Gefüllte Alpenrosen und gefülltes Edelweiss. 285-287](#)